

minder demüthig, da allzugrosse Demuth Verachtung bereitet<sup>1)</sup>. Ich übergehe seine Wahl zum Konstanzer Bischof, welche Johann von Winterthur (S. 99), dem er gewiss persönlich bekannt war, in sehr ähnlicher Weise, wie Albrecht selbst (Stud. p. 185) erzählt. 1335, März 16, treffen wir ihn in Haigerloch, 1336, April 23, in schwäbisch Rothenburg. Dazwischen wird er in Avignon gewesen sein. Er wohnte am 9. Oct. 1335 jenem Consistorium bei, in welchem Markwart von Randeck eine so eindrucksvolle Rede hielt. 'Cui interfui' sagt der Chronist in Hs. B, und dasselbe stand in der Vorlage Cuspinians, während in A diese Worte getilgt sind. In welcher Stellung befand sich Albrecht an der Curie? Johann von Victring erzählt (Fontes I, p. 415) zum Jahre 1335 von Verhandlungen zwischen Kaiser Ludwig und dem König von Frankreich: Ulrich von Augsburg 'una cum Alberto de Hohenburg Ludevici cancellario, concordie materiam conseruit'. Aber diese Nachricht wird von K. Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der Curie (II, 273 fl.), als unrichtig erwiesen, weil in dieser Zeit von einem Bunde mit Frankreich gar nicht die Rede war, und die Persönlichkeiten, welche Johann von Victring sonst noch als betheiligt nennt, in dem anderweit aus Urkunden und Schriftstellern bekannten Gesandtschaftspersonal dieses Jahres nicht auftreten. Dass eine Verwechslung mit einer späteren Gesandtschaft nach Frankreich, und zwar der von 1342, vorliegt, wird auch noch dadurch wahrscheinlich, dass Albrecht von Hohenberg als Kanzler des Kaisers bezeichnet wird, was er 1335 keineswegs war<sup>2)</sup>. Zum ersten Male erscheint er am 16. Oct. 1340 als solcher (Schmid, Urkb., nr. 410). Es sei mir gestattet, eine Vermuthung darüber auszusprechen, wie Albrecht damals nach Avignon kam. Ungefähr im Juni 1335 war Johann von Chalons, Administrator des Baseler Bisthums, gestorben. Das Capitel wählte Johann Senn von Münsingen<sup>3)</sup>, den Neffen Bischof Bertholds von Strassburg, der Papst aber, dessen Vorgänger sich seit langer Zeit die Besetzung des

1) Ein Seitenstück zu dieser naiven Autobiographie voll Selbstgefühls ist, was Cardinal Jacob Stefaneschi, ein älterer Zeitgenosse Albrechts, über seinen Studiengang berichtet: *Ciacconius vitae pontif. ab Oldoino recognitae* II, 325. 2) Soltan (S. 60) scheint dies nicht beachtet zu haben, wenn er, ohne die Einwürfe Müllers zu berücksichtigen, annimmt, dass Albrecht unter den ständigen kaiserlichen Geschäftsträgern, die Ludwig an der Curie gehabt hatte, zu suchen sei. Die 'quidam familiares, quos in curia habuit' sind jedenfalls Angehörige der Curie selbst, vielleicht sogar Cardinäle, wie Napoleon Orsini, der in den letzten Jahren Johanns XXII. ja in lebhaften Verhandlungen mit Ludwig stand. Ein längerer Aufenthalt Albrechts in Avignon ist auch deshalb nicht anzunehmen, weil Albrecht im März 1335 in Schwaben war. 3) Am 22. Juni 1335 beschwor er die Wahlcapitulation, welche man ihm vorgelegt hatte. Müller II, 105, Leupoldt 93.